Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 57 (1953-1954)

Heft: 16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder nicht; aber die Techniker haben zur Kennzeichnung des Lärms das Verhältnis des Schalleindrucks zur Erträglichkeit desselben, den Begriff der *Lästigkeit* geschaffen.

Die Masseinheit der Lautstärke ist das *Phon*. Einige Beispiele mögen dem Leser einen Begriff geben, wie gemessen wird: 10 Phon bezeichnen den Schall, der im üblichen Sinn als gerade hörbar bezeichnet wird; 50 Phon ist die normale Unterhaltungssprache; 60 Phon das Geklapper einer einzelnen Schreibmaschine. Eine Werkstatt mit Drehbänken und Automatenmaschinen erzeugt 90 Phon, und das Verstemmen von Schweissnähten mit Pressluftthämmern 120 Phon.

Auch Schreibmaschinen stören

In dem besonderen Fall des Motorenlärms ist es interessant, zu wissen, dass das Geklapper einer einzelnen Schreibmaschine 60 Phon erzeugt. In der Praxis bedeutet das: Jemand, der nächtlicherweile bei offenem Fenster auf der Maschine schreibt, kann seine Umgebung weit über Strassenbreite hinaus ganz empfindlich stören, und es ist denn auch schon vorgekommen, dass die Polizei von Nachbarn benachrichtigt wurde, jemand schreibe bei offenem Fenster Maschine und wecke die Leute aus dem Schlafe. Der Motorradlärm, der gewöhnlich im Innern der Stadt, in den schluchtartigen Gassen ertönt, reicht aber an den Lärm heran, der in einer Werkstatt mit Drehbänken erzeugt wird. Dabei muss man sich vergegenwärtigen, dass die Messung des Lärms in einer Werkstatt «am Ort» erfolgt, beim Motorradlärm der «aufgeweckten» Anwohner sich aber in einer gewissen Entfernung von der Lärmquelle befindet.

Differenzierte Prüfungen

Die Technik hat heute eine Anzahl von zuverlässigen Lärmregistrier-Instrumenten entwickelt, mit denen die Lärmstärke gemessen werden kann. Die Zürcher Stadtpolizei benützt den von Schallphysikern international anerkannten Geräuschmesser der General Radio Company in USA. — Motorradfahrer,, die ihre Maschine auf Lärmentwicklung prüfen lassen wollen, können dies ohne weiteres tun. Als Grundlage der Messung dient die Tourenzahl des Motors zwischen 2000 und 5000 Drehungen in der Minute. Die Maschine wird «aufgebockt», der Motor in Gang gesetzt und auf die genannten Touren gebracht. Das Messgerät steht in sieben Meter Abstand davon auf der Erde. Nun weiss man aber, das innerhalb von Gebäuden beim Lärm Interferenzen entstehen, die das Resultat der Prüfung beeinflussen können. Daran hat man bei der Polizei auch gedacht und für die Lärmregistrierung *drei verschiedene Prüfplätze* gewählt. Prinzipiell wird die Maschine, sei es dass jemand sie freiwillig bringt oder aber auf Grund einer Vorladung durch die Polizei, direkt vor der Polizeiwache aufgestellt und geprüft. Gibt sich ein Kandidat mit dem Resultat nicht zufrieden, so geht man mit seiner Maschine auf einen offenen Platz und registriert die Lärmentwicklung nochmals. Dabei hat sich gezeigt, dass manche Motorräder hier mehr Lärm erzeugen. Endlich kann die Maschine aber auch in einer Steigung auf Lärm gemessen werden, und dabei scheinen nun die stärkeren Motoren weniger gut abzuschneiden als die kleinen Maschinen. Bei der Prüfung wird eine Toleranz bis zu drei Phon gewährt, also darf eine Maschine maximal 93 Phon anzeigen.

Lärmbelästigung — verhasst von jeher

Zum Schluss noch ein Wort über frühere Lärmbekämpfung. In früheren Jahrhunderten begnügten sich hilfsbereite Geister damit, in ihren Schriften gegen den Strassenlärm zu Felde zu ziehen; und Schopenhauer hat ihn sogar systematisch bekämpft. Als die technischen Geräusche in den Strassen überhand nahmen, wurden in den USA und in Deutschland Antilärm-Vereinigungen gegründet. Etliche Zeit vorher hatte aber ein deutscher Kavalleriehauptmann a. D., Plessner, ein mit dem deutschen Reichspatent geschütztes Antiphon erfunden; es war ein kugelartiges kleines Ding, das man in die Ohren schieben musste und das viel später — in den Dreissigerjahren — durch Gebilde aus Kautschuk ersetzt worden ist. Wir wollen das Kapitel «Lärm» nicht verlassen, ohne noch zweier Geistesheroen zu gedenken, die geschworene Gegner des übermässigen Geräusches waren: Goethe in Weimar kaufte ein baufälliges Nachbarhaus, um den lärmigen Neubau zu verhindern, und Richard Wagner streute vor sein Haus Glasscherben, um die lärmenden Kinder fernzuhalten . . .

Victor Zwicky

Redaktion: Dr. Ernst Oberhänsli, Zürich 1, Hirschengraben 56. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstrasse 19, Zürich. — Telephon 32 35 27 / 24 28 24.